



Nr. 8.

Donnerstag den 17. Jänner

1833.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 48. (1) — Nr. 27647.

E u r r e n d e

in Privilegien- Angelegenheiten.

Mit den hohen Hofkanzlei-Erlässen vom 20. und 27. October 1832, Zahl 24347 und 25034, sind die nachstehenden Beschreibungen von 15 verloschenen Privilegien herabgelangt: — Beschreibungen: 1.) Apparat zum Raffiniren des Zuckers, von Johann Rudolph Bürkel in Mailand; (priv. am 15. Juni 1824). — Ein Dampfapparat mit einem cylindrischen liegenden Kessel, ist mit der Siedpfanne in Verbindung, und die sich entwickelnden Wasserdämpfe dienen zur Erhitzung der Siedkessel oder Zuckerpfanne. — 2.) Verfahren bei Erzeugung des blauen Nadelpapiers, von Joseph Lerch in Kronstadt; (priv. am 17. Mai 1827). — Man bereitet eine Farbbrühe aus Blauholz, mit Zugabe von Grünspan und Pottasche, und färbt damit die Papiermasse im Holländer; der Leim zu diesem Papiere wird wie gewöhnlich abgefotten, aber statt des Alauns wird dem Leime eine kleine Quantität Bleizucker und arabisches Gummi beigelegt. — 3.) Verbesserungen in den Dampfmaschinen, von Johann Minotto und Friedrich Riviere in Venedig; (priv. am 4. Juli 1829). — Diese Verbesserungen bestehen: a) in einer neuen Anwendung der Dampfmaschine Saverys, wobei durch den comprimirten Wasserdampf statt des von Saverys angewendeten Wassers eine Flüssigkeit, welche schwer in Gasform übergeht, z. B. Quecksilber auf eine gewisse Höhe gehoben wird, von der es auf ein oberflächliches Rad gelangt, und dieses hiedurch in Umlauf bringt; b) in einer Dampfmaschine, wobei der Dampf in die hohle Felge eines großen Rades geleitet wird, eine darin befindliche tropfbare Flüssigkeit, z. B. Quecksilber durch Expansion und Condensation abwechselnd zum Steigen und Fallen bringt, und durch das hierdurch fortwährend gestörte Gleichgewicht des Rades die Rotation desselben bewerkstelliget. — 4.) Verfahren den Aus-

senseiten der Häuser, Mauern und Dächern einen Anstrich zu geben, wodurch sie eine steinartige Festigkeit erlangen, von Franz Sigmund Emberger und Franz Cergetti in Wien; (priv. am 30. August 1826). — Bevor man die eigentliche Farbe aufträgt, erhalten die anzustreichenden Gegenstände einen Grundüberzug, welchen die gewesenen Patentträger den Aeggrund nennen. Derselbe besteht nach dem quantitativen Verhältnisse der Bestandtheile aus 1 Maß Milch, $\frac{1}{4}$ Maß Ochsenblut, und $\frac{1}{4}$ Maß gutem Oehlfirnisse. Zum Anstrich bereitet man einen Firniß aus $\frac{1}{4}$ Pfund Bernstein, welcher geschmolzen wird, $\frac{1}{4}$ Maß warmen Leinfirnisse, und $\frac{1}{16}$ Maß Terpentinöhl. Hierzu kommt die erforderliche Quantität Bleiweiß (Kremsweiß) mit der Farbe, die man dem anzustreichenden Gegenstände geben will, vermischt. Die Farbe wird erst dann aufgetragen, wenn der Aeggrund gut ausgetrocknet ist. — 5.) Verfahrensweise, die hohlen Kerzendochte zu reinigen, von Franz Hueber in Wien; (priv. am 9. Juli 1826). — Man gibt die Kerzendochte in Wasser, welches durch Beigabe von Schwefelsäure gesäuert ist, (zu einer Maß Wasser kommen 4 Loth Schwefelsäure), und läßt dasselbe während einer halben Stunde kochen. Hiedurch wird die Wolle oder das Garn vom Schmutze und anderen heterogenen Theilen, die darin befindlich sind, gereinigt, und die mit solchen Dochten angefertigten Kerzen brennen heller, und brauchen seltener gepußt zu werden. — 6.) Verbesserung bei Verfertigung der Hüte aus spanischem Rohre und Fischbein, von Eleonora Gutseel in Wien; (priv. am 19. August 1826). — Das spanische Rohr, welches zum Flechten von Hüten geeignet ist, wird in 12 bis 20 oder mehrere Theile geschnitten oder gespaltet, und mittelst einer Vorrichtung, welche einem Drahtzug Eisen ähnlich ist, rund gemacht. Aus den so zubereiteten Rohrstreifen mit Beigabe von Fischbeinstreifen werden Hüte geflochten. — 7.) Elastische Sättel von Franz Selka und des-

sen Sohn Joseph in Wien; (priv. am 20. September 1824). — Die Sättel sind so eingerichtet, daß mehrere Metallfedern im Gestelle (an den Sattelbäumen) angebracht, und gut befestigt werden können. — 8.) Vorrichtung zum Stimmen der Pianoforte, von Anton Scomaire in Wien; (priv. am 15. October 1825). — Diese Vorrichtung ist eigentlich ein kleines Saiteninstrument, welches mit einem Resonanzboden versehen, und so eingerichtet ist, daß zwei Saiten aufgezo-gen werden können. Mittelft eines angebrachten Schiefsattels, der auf gewisse Punkte genau gestellt werden kann, und nachdem man zuerst die beiden Saiten mit Beihülfe der Stimmgabel genau gestimmt hat, lassen sich nach der Tonleiter von A angefangen, alle Töne einer Octave auf dem fraglichen Stimminstrumente hervorbringen, und hiernach sehr gut stimmen. — 9.) Mechanismus, welcher an den Krämpel- und Streichmaschinen angebracht werden kann, und wodurch die Reinigung der Deckelhölzer bewerkstelliget, und beschleuniget wird, von Johann Holzer in Schönau in Niederösterreich; (priv. am 30. August 1826). — Die zum Ausputzen des großen Tambours nöthigen sieben Deckel werden um 10 Stück vermehrt, und erhalten durch die angebrachte Vorrichtung mit einander verbunden einen zweckmäßigen Umlauf, wodurch immer die bestimmten sieben Deckel in ihrer Vorrichtung bleiben, während die übrigen zehn mittelft Friebrädern und Wellen einer nach dem andern zum Putzen gebracht, und dann, nachdem sie gepuzt sind, und ihren Umlauf vollendet haben, wieder zu ihrer Vorrichtung am nächsten des kleinen Auslieferungs-Tambours zu stehen kommen; die umständliche Einrichtung hat der gewesene Patentträger durch eine der Beschreibung beige-schlossene Zeichnung ver-sinnlicht. — 10.) Fensterleisten von Alexander Casar in Wien; (priv. am 10. März 1826). Man schneidet nach der beliebigen Breite der Leisten Streifen aus dicken Packpapier, und überstreicht dieselben auf beiden Seiten mit Leimwasser und Farbe. Diese Leisten sollen dazu dienen, die zwischen den Fensterflügeln und dem Fensterstocke häufig vorkommenden Fugen zu ver-machen, und so die Wohnungen vor dem Eindringen der kalten Luft zu ver-wahren. — 11.) Verbesserung an den Schuhen und Stiefeln, von William Kemov in Wien; (priv. am 18. April 1826). — Auf einen der Größe der Ferse entsprechenden, in der Form des Schuh- oder Stiefel-Abgusses geschnittenen Weißblechstückchen, wird 1/6 Zoll langer scharf zugespitzter eiserner Nagel festgelöthet, und auf

der entgegengesetzten Seite desselben ein Pö-slerchen 1/4 bis 1/2 Zoll dick aus Roßhaar zusammengefligt, befestiget, und dann das Ganze mit gutem Waschleder (nach Art der Sand-dagenpö-sler) überzogen, mittelft des durch das Leder ragenden Nagels in dem Innern des Schuhs oder Stiefels, und zwar auf den Absatz festgemacht. Der gewesene Privilegiumsbesitzer ist der Meinung, daß bei Anwendung dieser verbesserten Fußbekleidungen die ganze Schwere des Körpers auf der Ferse ruht, und daß die Extremitäten der Füße von jedem Drucke frei bleiben. — 12.) Maschine zum Zuschneiden der Handschuhe, von Aloys Niedmann in Wien; (priv. am 17. Mai 1827). — Das Zuschneiden des Leders wird durch Schneideisen, das ist durch senkrecht aufgestellte 1/4 Zoll hohe Stahlblätter bewerkstelliget, welche nach der Form des Zuschittes in einem massiven Stück Holze befestiget sind. Mittelft Stellschrauben lassen sich die Stahlblätter in der Art verschieben, daß der Handschuh größer oder kleiner zugeschnitten werden kann. Das Durchschneiden der zu Handschuhen dienenden Stoffe, Leder, Rankin u. s. w., geschieht durch eine Presse oder durch freie Hand mittelft eines bleiernen Hammers. Es muß endlich auch bemerkt werden, daß der Daumen und der Obertheil des Goldfingers abge-sondert, jedoch ebenfalls nach der hier angegebenen Weise zugeschnitten werden, daher drei solche Maschinen zum vollständigen Zuschnitte eines Handschuhs erforderlich sind. — 13.) Neue Aufsteckspindel, von Johann und Carl Freiherrn von Puthon in Wien; (priv. am 8. September 1821). — Diese Spindel aus Weißblech (verzinnem Eisenblech) gemacht, ist inwendig hohl, und unten mit einem aus demselben Materiale verfertigten Scheibchen versehen, die Oeffnung oder Röpre ist so weit, daß eine gewöhnliche Spindel der Vorspinnmaschine durchgesteckt werden kann, und mittelft eines Drahtes wird die Blechspindel auf letzterem festgehalten. Nachdem die Vorgespinnst aufgesponnen ist, werden die Blechspindel von der Vorspinnmaschine abgezogen und auf die Feinspinnmaschinen aufgesteckt. Durch diese Vorrichtung soll sehr viel Abfall erspart werden. — 14.) Verbesserung der Theater-Perspective, Auszug- und Stockfernröhre, von Georg Simon Plözl in Wien; (priv. am 16. Juli 1825). — Diese Verbesserung besteht darin, alle Gattungen Theater-Perspective, Auszug- und Stockfernröhre mit einer Hagstegung zu verbinden, welches mittelft einer im Innern angebrachten Schraube von einem Gange, oder

mehreren Gängen bewerkstelliget wird; bei Theater-Perspectiven ist die Haarstellungs-Schraubenmutter im Hauptrohre, bei den Auszugs-Fernröhren im zweiten Zuge, vom Ocularglasse gerechnet, befestiget, und es sind bei ersten Schrauben mit mehr Gängen anzuwenden, als bei den Auszugs- und Stockfernrohren. Die von dem Patentträger eingelegte Beschreibung enthält eine genaue Anleitung zur Verfertigung der Schrauben, die der Umständlichkeit wegen hier nicht mitgetheilt werden kann. — 25.) Merino's Oriental, von David Hermann in Wien; (priv. am 26. October 1823). — Der fassionierte Stoff hat eine Kette aus Seide, und als Eintrag sehr feine Schafwoll-Gespinnste. — Man verfertigt denselben auf einem Webstuhle mit einfacher Kett-Einrichtung in Verbindung mit der Jacquartmaschine. Um zwei Stücke auf demselben Stuhle zu gleicher Zeit zu verfertigen, wird die Vorrichtung desselben dahin ausgedehnt, daß beide Stücke neben einander zu liegen kommen, und in Verbindung mit der Jacquartmaschine und einer eigens hiezu verfertigten Maschine, mit besondern Spizen bearbeitet werden. — Ferner sind vermög der hohen Hofkanzlei-Eröffnungen vom 20. und 25. October, dann 7. November 1832, Zahlen 24340, 23125 und 25023, die fünfjährigen Privilegien des Friedrich Argenteau, ddo. 29. November 1831, auf eine Verbesserung der Unschlitt- und Halbwachskerzen, und des Friedrich Kaufmann, ddo. 16. Juli 1831, auf Verbesserung im Kleidermachen, wegen Mangel der Neuheit für ungültig erklärt; die Privilegien des J. Midien vom 12. October 1827, auf eine Badevorrichtung; des Andreas Nota vom 17. Juli 1828, auf Abhaspeln der Seidencocons, und des Brandi vom 19. Februar 1829, auf ein neues Schiff, aber wegen Nichtberichtigung der Taxen, aufgehoben worden. Dagegen sind zu Folge der hohen Hofkanzlei-Decrete vom 18. und 22. November 1832, Z. 26570 und 26571, von Seite der k. k. allgemeinen Hofkammer am 30. October und 7. November 1832, folgende ausschließende Privilegien nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patents vom 8. December 1820, verliehen worden, und zwar: 1.) Dem Luigi Bolmida, Handelsmann, wohnhaft in Turin, für die Dauer von zehn Jahren, auf die Erfindung einer mechanischen Presse zum Kämmen der Seide (moresche genannt), wodurch diese eine früher nicht gekannte Vollkommenheit erlange. — 2.) Dem Eduard Krug und Joseph Bauernreiter, Handelsleute, wohnhaft in Prag, Altstadt, Nr. conscr. 4, für die Dauer von zehn Jahren, auf die Erfindung eines mechanischen Appara-

tes, wodurch mittelst bewirkter und verbielfältigter Einstömung atmosphärischer Luft die Verdampfung jeder Art von Flüssigkeit in ungleich kürzerer Zeit und bei weit geringerem Temperatursgrade, als nach den bisher bekannten Methoden bewerkstelliget werde, welcher Apparat übrigens mit besonderen Vortheilen bei der Erzeugung von Runkelrübenzucker, bei der Raffinirung des Rohrzuckers, und bei jeder Art von Desillirung überhaupt angewendet werden könne. — 3.) Dem Bonav. Castel, Domenico Rua und Dgnissanti Dreel, Seidenwaarenhändler, wohnhaft in Turin, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, mittelst einer Maschine (Presse) die Seidenabfälle (Flockseide) zu kämmen, wodurch dieselben eine solche Feinheit erlangen, daß sie gesponnen und daraus sodann verschiedene Stoffe als Shawls und andere derlei Artikel erzeugt werden können. — August Mahbauer hat das am 12. November 1830 erwirkte Privilegium auf eine Verfertigungsweise der Winterstrümpfe und Fußsocken, laut hohen Hofkanzlei-Decretes, ddo. 29. October 1832, Z. 23478, freiwillig zurückgelegt. — Dieses wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Vom k. k. sibirischen Gubernium. Laibach am 6. December 1832.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.

Johann Schnedik,
k. k. Gubernialrath u. Protomedicus.

Z. 54. (1) ad Nr. 78. p.
R u n d m a c h u n g.

Im Nachhange der hierortigen Kundmachung vom 22. November 1832, wird hiemit bekannt gemacht, daß der heute Vormittags versammelte Bankauschuß die Dividende für das zweite Semester 1832 mit Sieben und Dreißig Gulden Bank-Waluta für jede Actie bestimmt habe. — Dieser Betrag von 37 fl. Bank-Waluta pr. Actie kann vom 8. Jänner l. J., an entweder gegen die hinausgegebenen Coupons oder gegen classenmäßig gestämpelte Quittungen in der hierortigen Actiencasse behoben werden. Für das Jahr 1832 werden übrigens 21456g fl. 533¼ kr. Bank-Waluta in den Reservefond des Institutes hinterlegt. — Wien den 7. Jänner 1833.

Adrian Nicolaus Freiherr v. Barbier,
Bank-Gouverneur.

Melchior Ritter v. Steiner,
Bank-Gouverneurs- Stellvertreter.

Johann Christian Edler v. Bruchman,
Bank-Director.

3. 52. (1)

Literarische Anzeige.

In der Mayr'schen Buchhandlung in Salzburg ist wieder erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Practisches
Handbuch der Katechetik
für Katholiken,
oder

Anweisung und Katechisationen

im Geiste des heil. Augustinus, als Fortsetzung der katechetischen Vorlesungen,
welche

Se. Fürstliche Gnaden, der Hochwürdigste, Hochgeborne Herr Herr
Augustin Gruber,

Erzbischof von Salzburg, des österreichischen Kaiserreichs Fürst, des heiligen apostolischen Stuhles zu Rom geborner Legat, Primas von Deutschland, Seiner k. k. apostolischen Majestät wirklicher geheimer Rath, der Theologie Doctor &c. &c.

im Priester = Seminar zu Salzburg,
in dem Winter- und Sommer = Semester des Jahres 1830 gehalten haben.

Erster Theil: Elementar = Unterricht der Kleinen; der katechetischen Vorlesungen zweiter Band.

Zweite unveränderte Auflage.

Mit Hochhirer gnädigen Erlaubniß herausgegeben.

S. 11 1/2 Bogen stark. Preis ungeb. 40 Kr., im eleganten Umschlag geb. 45 Kr. R. W.

Eine zweite, unveränderte Auflage macht der starke Absatz nothwendig.

Höchst erfreulich ist es, daß dem Werthvollen das Zeugniß der Zeit so schnell ward. Nur die Dauer eines Viertel = Jahres ist es, in welcher sich die erste, so beträchtliche Auflage bloß durch ihren eigenen Werth nach allen Richtungen des katholischen Deutschlands weithin verbreitet hat.

Augenfällige Brauchbarkeit in einem der stärksten, noch wenig mit Glücke befriedigten Pastoralbedürfnisse kann nur als die geltende Firma betrachtet werden, unter welcher die eben so große als schnelle Vergreifung sich gemacht hat.

Es dürfte dieser Umstand als eine Empfehlung dienen, die Aufmerksamkeit der Freunde der Pastoral-literatur, besonders der katechetischen, sich zu gewinnen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach												Wasserstand am Vecl bei der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal									
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	oder	0'	0"	0'''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abend		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr					
		3.	U.	3.	U.	3.	U.	R.	W.	R.	W.	R.	W.								
Jän.	9.	28	0,1	28	0,2	28	0,0	11	—	9	—	11	—	Schnee	f. heiter	f. heiter	—	2	5	3	
"	10.	28	0,0	27	11,8	27	11,0	13	—	9	—	11	—	Nebel	f. heiter	f. heiter	—	2	5	0	
"	11.	27	10,0	27	9,4	27	8,8	13	—	9	—	11	—	Nebel	Schnee	f. heiter	—	2	5	6	
"	12.	27	8,5	27	8,5	27	8,2	13	—	10	—	9	—	heiter	f. heiter	f. heiter	—	2	5	10	
"	13.	27	8,0	27	8,0	27	7,3	11	—	8	—	0	—	schön	f. heiter	schön	—	2	5	11	
"	14.	27	7,0	27	7,2	27	7,4	3	—	0	—	1	—	schön	f. heiter	f. heiter	—	2	5	11	
"	15.	27	7,2	27	7,2	27	6,2	6	—	1	—	0	—	trüb	trüb	trüb	—	2	5	11	

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 9. Jänner 1833.

Der Anna Filhaber, Hutererwitwe, ihre Tochter Katharina, alt 9 Monate, in der St. Peters-Vorstadt, Nr. 21, an der häutigen Bräune. — Maria Kretsch, Hausmeisters-Witwe, alt 54 Jahr, am Raan, Nr. 198, an der Bauchwassersucht.

Den 10. Gertraud Sabukoschek, Spitalsperrinderin, alt 74 Jahr, in der Krengasse, Nr. 78, an Altersschwäche. — Maria Uranitsch, ledige Dienstmagd, alt 50 Jahr, in der Herrngasse, Nr. 218, an Uebersekung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn.

Den 11. Mathias Aufsch, gewesener Kaiserlicher von Salloch, verheirathet, alt 62 Jahr, ist in der St. Peters-Vorstadt, Nr. 82, im Heu todt gefunden und im Civil-Spital, Nr. 1, gerichtlich beschaut worden. — Dem Jacob Sliver, Zimmermann, sein Sohn Franz, alt 13 Wochen, in der St. Peters-Vorstadt, Nr. 48, am Keuchhusten. — Elisabetha Belitsch, Tagelöhners-Witwe, alt 53 Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, an der Lungenschwindsucht.

Den 12. Anton Soltitsch, Sträfling, alt 25 Jahr, im Strafhaufe am Kastell, Nr. 57, an Verlesung eines Lungengefäßes.

Den 13. Magdalena Grieter, Institutsarme, alt 78 Jahr, in der Krengasse, Nr. 78, an der Brustwassersucht. — Frau Susanna Glaska, Witwe, alt 83 Jahr, am St. Jacobsplatz, Nr. 148, an der Brustwassersucht.

Den 14. Jungfrau Katharina Hofmann, bürgerlichen Uhrmachers hinterlassene Tochter, alt 66 Jahr, am alten Markt, Nr. 131, am Brand der Leber.

Den 15. Frau Julianna Pober, hinterlassene Witwe des verstorbenen k. k. Kreisarztes, Dr. Pober, alt 62 Jahr, im Fürstenhofe, Nr. 206, nach einer langwierigen Krankheit an Entkräftung.

K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 12. Jänner 1833:

26. 24. 30. 54. 46.

Die nächste Ziehung wird am 26. Jänner 1833 in Grätz gehalten werden.

Cours vom 11. Jänner 1833.

	Mittelpreis
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	88 3/4
detto ditto zu 4 v. H. (in C.M.)	77 1/4
detto ditto zu 1 v. H. (in C.M.)	19 7/16
Verloste Obligation., Hofkammer-Obligation, d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aera-rial-Obligat. der Stände v. Tyrol	zu 5 v. H. = 88 1/2 zu 4 1/2 v. H. = — zu 4 v. H. = 77 1/4 zu 3 1/2 v. H. = —
Carl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	189 1/2
detto ditto v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	129 5/8
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	48
Obligation. der allgem. und Ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 47 5/8 detto ditto zu 2 v. H. (in C.M.) 38 1/6
Obligationen der Stände	(Aerarial) (Domej.) (C.M.) (C.M.)
v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle-ßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	zu 5 v. H. — zu 2 1/2 v. H. 47 1/2 — zu 2 1/4 v. H. — zu 2 v. H. 38 1/8 — zu 1 3/4 v. H. —
Bank-Actien pr. Stück 1160 in Conv.-Münze.	

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung Des Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmayr, neuer Markt, Nr. 221, ist so eben angelangt:

D u r e n d e ' s
vaterländischer Pilger,

oder

mährischer Wanderer

für das Jahr

1833.

Preis: 2 fl. 12 kr.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 47. (2)

Nr. 25875.

ad gub. Nr. 422.

A V V I S O.

Viene aperto il concorso per il vacante posto di medico distrettuale a Capo d' Istria nel Circolo di Pisina, a cui va congiunto un annuo solario di fiorini 400. Quelli i quali bramassero di ottenere tale posto dovranno rassegnare a questo Governo le loro suppli- che munite dei necesarij documenti dimo- stranti la loro età, stato, Studj, pubblici servicii prestati, e cognizioni della lingua ita- liana tedesca ed una delle lingue slave, e cio sino al 15 Febrajo a. c.

Dall I. R. Governo del Litorale Trieste li 1 Gennajo 1833.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 53. (1)

Nr. 9173.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Kram wird bekannt gemacht: Es sei von dies- sem Gerichte auf Ansuchen des Joseph Sparo- vitz, Vormundes der Rudolph Hirschl'schen Pu- pillen, wider Dr. Burger, als aufgestellten Cu- rator des Anna Licht'schen Verlasses, wegen aus dem Kaufs- und Verkaufsvertrage, ddo. 29. Jänner 1823 schuldigen 1000 fl. C. M., in die öffentliche Versteigerung des, der Exe- quirten gehörigen, auf 3038 fl. 15 kr. ge- schätzten, hier in Laibach in der St. Jacobs- gasse, sub Nr. 160, liegenden Hauses, ge- williget, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 4. Februar, 4. März und 15. April 1833, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn dieses Haus weder bei der ersten noch zweiten Feil- bietungs-Tagssagung um den Schätzungsbe- trag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbes bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden wür- de. Wo übrigens den Kaufslustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingungen wie auch die Schätzung zu der dießlandrechtlichen Regi- stratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Executionsführer, Joseph Sparovitz, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen.

Laibach den 31. December 1832.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 55. (1)

ad Nr. 2030.

Feilbietungs-Edict.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird öffentlich

(3. Amts-Blatt Nr. 8. d. 17. Jänner 1833.)

bekannt gemacht: Es seze über Ansuchen des Hrn. Franz Grill von St. Veith, wegen ihm schuldigen 89 fl. 42 kr. c. s. c., die öffentliche Feilbietung der, dem Michael Messeneu von Nu. 176 eigentüm- lichen, daselbst belegenen, und auf 1305 fl. M. M. gerichtlich geschätzten Realitäten, nämlich 18 Hube, sub Urb. Nr. 60, Rect. Zahl 26, dem Gute Leu- tenburg, dann Weingarten Zesten Berda genannt, sub Urb. Nr. 161, der Haasberger Gült dienst- bar, im Wege der Execution bewilliget, auch hiez zu drei Feilbietungstermine, nämlich für den 24. December d. J., dann 24. Jänner und 25. Februar k. J. jedesmal von Frühe 9 bis 12 Uhr in Loco der Realitäten zu Muzghe mit dem Ana- hange beraumt worden, daß diese Pfandrealityten bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wür- den. Demnach werden die Kaufslustigen hiez zu erscheinen eingeladen, und können inzwischen die Schätzung, dann Kaufsbedingungen täglich hieramts einsehen.

Bezirksgericht Wippach am 12. August 1832.

Anmerkung. Bei der am 24. December 1832 abgehaltenen ersten Versteigerungstagssagung, ist die Realität nicht an Mann gebracht wor- den.

Z. 58. (1)

Nr. 3415.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es seze auf Ansuchen der Magdalena Rantel, nun verehelichte Schneiderin von Hohenegg, wider Gre- gor Hutter von ebenda, puncto schuldigen 140 fl. M. M. c. s. c., in die Versteigerung seiner 376 Urb. Hube, sub Rect. Nr. 333, Haus- Nr. 26, zu Hohenegg gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagssagungen auf den 29. Jänner, 26. Februar und 29. März 1833 jederzeit Vormittags um 9 Uhr in Loco der Realität mit dem Beisatze an- geordnet worden, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Tagssagung um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht wer- den könnte, solche bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingungen und das Schätzungs- protocol sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Gerichtskanzlei einzusehen.

Bezirksgericht Gottschee am 2. November 1832.

Z. 60. (1)

Nr. 2792.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Haasberg wird bekannt gemacht: Es seze in Folge Ansehens des Johann Gositscha von Eriess, für sich und seine Miterben, de praes. 19. October 1832, Nr. 2792, in die exe- cutive Feilbietung, der dem Caspar Schager aus Unterloitsch gehörigen, der Herrschaft Voitsch sub Rect. Nr. 93, 196 et 213 zinsbaren, auf 2938 fl. 10 kr. gerichtlich geschätzten Halbhube und Ueber- lände, wegen in den Verlaß des seligen Jacob Gositscha Fortuna schuldigen 259 fl. 54 kr. c. s. c., gewilliget, und sind zu diesem Ende drei Exita-

tionstagsfagungen, als: auf den 7. Jänner, auf den 8. Februar und auf den 12. März 1833, je-
desmal Früh um 9 Uhr in Loco Unterloitsch mit
dem Anbange bestimmt, daß diese Realitäten bei
der ersten und zweiten Vicitation nur um die Schät-
zung oder darüber, bei der dritten aber auch unter
derselben hintangegeben werden sollen.

Wovon die Kauflustigen durch Edicte, die in-
tabulirten Gläubiger aber durch Rubriken verständ-
igt werden.

Bezirksgericht Haasberg am 20. October 1832.
U n t e r s a g. Bei der ersten Vicitation haben
sich keine Kauflustigen gemeldet.

B. 57. (1)

E d i c t.

Nr. 88.

Vom Bezirksgerichte der k. k. Staats Herrschaft
Bach wird kund gemacht: Es sey zur Erforschung
der Schuldenlast nach dem am 14. November 1832,
testato verstorbenen Herrn Joseph Gaggl, gewe-
senen Bezirksrichters an gedachter Staats Herrschaft,
die Tagfagung auf den 25. Februar l. J. Vormit-
tags um 9 Uhr vor diesem Bezirksgerichte bestimmt
worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen
Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde
Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß
anmelden und rechtfertigen darthun sollen; widri-
gens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst
anzuschreiben haben werden.

Bach am 14. Jänner 1833.

B. 58. (2)

E d i c t.

J. Nr. 15.

Das Bezirksgericht der Herrschaft Ponowitzsch
macht hiemit bekannt: Es wurde auf Ansuchen des
Herrn Thomas Kallan, Curator, und des Herrn
Philipp Menzinger, Verwalter des Anton Ver-
nounscheschen Concurseß, in die Feilbietung der,

in die dießfällige Massa gehörigen, dem löbl. Gu-
te Grünhof, sub Rect. Nr. 4, und Urb. Nr. 5
unterthänigen, in Oberhöttitsch liegenden halben
Kaufrechts Hube sammt Zugehör, und der vorhan-
denen wenigen Fahrnisse gewilliget, und zur Vor-
nahme derselben die Tagfagungen auf den 1. März,
12. April und 24. Mai d. J. jederzeit Vormittags
um 9 Uhr in Oberhöttitsch mit dem Beisage, daß,
falls jene Realität, oder ein Mobilar. Gegenstand
bei der ersten oder zweiten um oder über die Schät-
zung nicht angebracht werden sollte, der Verkauf
bei der dritten auch unter der Schätzungs-Summe
statt haben würde, bestimmt. Demnach werden
nicht nur die Tabulargläubiger, sondern auch die
allfälligen Kauflustigen zur zahlreichen Erscheinung
vorgeladen, und es können die zu veräußernden
Objecte, insbesondere die Hube mit Wohn- und
Wirtschafts-Gebäuden und Grundbestandtheilen
täglich in Augenschein genommen, und die Vicitat-
ionsbedingnisse in der dießigen Amtskanzlei in den
vormittägigen Stunden eingesehen werden.

Bezirksgericht Ponowitzsch am 8. Jänner 1833.

B. 56. (1)

A n z e i g e.

In dem Hause Nr. 307, dem fürstbi-
schöflichen Hofe gegenüber, ist der ganze zweite
Stock, bestehend in sechs Zimmern, einer
Küche, Speis- und Bodenkammer,
Keller, Holzgewölbe auf 10 Klafter Brenn-
holz, dann einer kleinen Abtheilung vom
Hausgarten, für nächstkommenden Georgi, (im
erforderlichen Falle aber auch schon vom 1.
März d. J.) zu vermietthen; weswegen sich
im nämlichen Hause, zweitem Stocke, gefälligst
verwendet werden wolle.

In der Buchhandlung des Jg. Al. Edlen v. Kleinmayr in Lai-
bach, neuer Markt, No. 221, ist in Conv. Münz-Preisen
zu haben:

Allgemeiner Kalender
für die
kathol. Geistlichkeit
auf

das Gemein-Jahr 1833.

In Verbindung mit einem Professor der Theolo-
gie herausgegeben
v o n

Dr. G. F. Schreiner.

Mit einem Aufsatze über die Natur des Weltsystems
von Dr. F. W. Fischer zu Kornenburg.

Zweiter Jahrgang.

Mit dem Portrait Sr. hochwürdl. Gnaden des Herrn
Augustin Gruber, Fürst-Erbbischofs
von Salzburg, ic. ic.

Größ. 4. elegant gebd. 1 fl. 48 kr.

Hauskalender, gemeinnützig und erhei-
ternder für das österreichische Kaiserthum, oder
Geschäfts-, Unterhaltungs- und Lesebuch auf das
Jahr 1833, für alle Stände der österreichischen
Monarchie. Mit einem Plane von Venedig. gr. 4.
Wien. fleiß gebunden 1 fl. 24 kr.

Kalender zum Gebrauche des österrei-
chischen kaiserlichen Hofes. gr. 4. Wien. fleiß gebun-
den 1 fl. 24 kr.

Zeit, J. E., die Leidenswerkzeuge Christi.
Dritte Auflage. 12. Wien, 1833. brosch. 1 fl.

Granada, Ludwig v., die Lenkerinn der
Sünder. Erster Band. 8. Aachen, 1832. broschirt
mit Pränumeration auf den zweiten Band 2 fl.

Psalmen, die, übersetzt von Dr. J. F. Al-
thoff. 12. Nürnberg, 1832. brosch. 54 kr.

Dießsch, Länder- und Völkereunde für die
Jugend, in Auszügen aus den neuesten und merk-
würdigsten Reisebeschreibungen. Drei Bände. 8.
Stuttgart, 1822 — 1826. fleiß gebd. 2 fl. 58 kr.

Joseph Grembsl,
 bürgerl. Handelsmann aus Grätz,
 z u r

G l o c k e,

macht die Anzeige, daß er den am 22. Jänner fallenden

Neustädt-

ler Markt,

und den am 24. Jänner beginnenden

Laibacher Markt

halten wird, und sich mit einem gut fortirten Lager von gedruckten Cambrigs in schon bekannten Preisen von 8 bis 14 kr. pr. Elle empfiehlt.

Der in der Hauptstadt Laibach immer lebhaftere Zuspruch dürfte den P. T. künftigen Abnehmern in Neustädtl die Versicherung geben, daß dieser Artikel bei ihm billigst verkauft, und die Qualität vorzüglich ist.

Den Abnehmern en gros werden die genauen Fabrikspreise zugesichert.